

Konzept zur
Individuellen Förderung
an der
Regenbogenschule Möllen

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen zur Individuellen Förderung

2. Schuleigenes Förderkonzept

- 2.1 Konsequenzen und Ziele für die schulische Förderung
- 2.2 Räumliche und sächliche Situation
- 2.3 Beobachtungs- und Diagnosemöglichkeiten
- 2.4 Übersicht über die Handlungsfelder Individueller Förderung

1. Grundlagen zur individuellen Förderung

Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler ist zentrale Leitidee des Schulgesetzes. Jedes Kind soll bezogen auf seine individuellen Stärken und Schwächen durch differenzierenden Unterricht und ein anregungsreiches Schulleben nachhaltig gefördert werden. Dies schließt individuelle Hilfen für Kinder mit Lernrückständen oder besonderen Problemen beim Lernen ebenso ein wie die Förderung von besonderen Begabungen und Neigungen.¹ Die Grundschule ist eine gemeinsame Schule für alle Kinder. (...) Aufgabe der Schule ist es, diese Vielfalt als Chance zu begreifen und sie durch eine umfassende und differenzierte Bildungs- und Erziehungsarbeit für das gemeinsame Lernen der Kinder zu nutzen. (...) Gleichzeitig ist diese Vielfalt als Herausforderung zu verstehen, jedes Kind bezogen auf seine individuellen Stärken und Schwächen durch differenzierten Unterricht (...) nachhaltig zu fördern.²

AO-GS § 4 Individuelle Förderung

(1) Schülerinnen und Schüler werden durch die Grundschule individuell gefördert. Dies gilt vor allem für Kinder, die besonderer Unterstützung bedürfen, um erfolgreich im Unterricht mitarbeiten zu können. Das schulische Förderkonzept kann Maßnahmen der äußeren wie der inneren Differenzierung sowie zusätzliche Förderangebote umfassen.

Verwaltungsvorschriften zu Absatz 1:

Jede Grundschule erarbeitet ein schulisches Förderkonzept. Das Förderkonzept für die Schuleingangsphase kann sich von dem für die Jahrgangsstufe 3 und 4 unterscheiden. (4.11)

Das schuleigene Förderkonzept soll Aussagen enthalten zur Lernstandsdiagnostik, zur Förderplanung, zu den Anforderungen an die Unterrichtsorganisation. (4.12)

2. Schuleigenes Förderkonzept

Auf der Grundlage eines Schulklimas, das von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung, sowie von Kommunikation, Toleranz und gegenseitigem Respekt geprägt ist, heißt Förderung für uns, geeignete Bedingungen für optimale Lernmöglichkeiten zu schaffen. Dieser Gedanke hat im Laufe der Jahre zu einer veränderten Unterrichts- und Lernkultur geführt. Im pädagogischen Alltag bedeutet Fördern somit für uns: eine Grundhaltung der Akzeptanz allen Kindern gegenüber einnehmen, eine vertrauensvolle Beziehung zu dem einzelnen Kind aufbauen und Gelegenheiten für vielfältige Erfahrungen arrangieren. Darüber hinaus: differenzierende Lernangebote bereithalten, unterstützende Hilfen anbieten und insgesamt eine förderliche Lernumgebung und -atmosphäre schaffen, um so unser angestrebtes Ziel zu erreichen, das Selbstvertrauen, die Persönlichkeit, das physische und psychische Wohlbefinden des einzelnen Kindes zu stärken.

¹ <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Grundschule/Von-A-bis-Z/Vertretungsunterricht/index.html>. Abgerufen am 07.04.2020

² vgl. Richtlinien NRW, S.12

Unser Förderkonzept entspricht unserem pädagogischen Leitbild. Das übergeordnete Prinzip unseres pädagogischen Handelns heißt:

„Alle am pädagogischen Alltag beteiligten Personen sollen sich in einer sicheren, vertrauensvollen und wohligen Umgebung, gut aufgehoben fühlen.“

Deshalb bestimmen die folgenden Grundsätze unser pädagogisches Handeln:

- Wir wollen für andere Menschen da sein.
- Wir wollen andere Menschen bestätigen, ermutigen, mögen, verstehen, akzeptieren, integrieren, stärken.
- Wir wollen anderen Menschen zuhören, helfen und vertrauen.
- Wir wollen uns um andere Menschen kümmern und uns gekümmert wissen.

Im Schulprogramm ist unser individuelles Förderkonzept festgeschrieben. Es stellt ein wesentliches Element unserer pädagogischen Arbeit dar.

2.1. Konsequenzen und Ziele für die Individuelle Förderung

- Förderung und Förderplanung ist Aufgabe jeder Lehrkraft in jedem Unterricht durch:
 - Binnendifferenzierung in allen Fächern auf der Grundlage der Kompetenzstufen
 - Maßnahmen der äußeren Differenzierung
 - Kooperative Arbeitsformen
 - Besondere Förder- und Förderangebote innerhalb der Klassen
 - Sprachförderangebote
 - Einbeziehung außerschulischer Kooperationspartner
- Förderplanung erfasst Stärken und Schwächen des Kindes
- Durchführung von Förderkonferenzen
- Maximale Förderung der Kinder in den Jahrgangsstufen 1 und 2
- Systematische Beobachtung der Kinder, möglichst in Form von Teamteaching in der Schuleingangsphase
- Eingangsdagnostik in den Bereichen: Basiskompetenzen, Motorik, Sprache, Mathematik
- Dokumentation der Lernausgangslage und der Lernfortschritte (s. Förderplanung)
- Förderunterricht entsprechend der diagnostizierten Bedarfe
- Sicherung der Nachhaltigkeit der Fördermaßnahmen: Evaluation der Fördermaßnahmen
- Einbeziehung der Erziehungsberechtigten
- Schwerpunktmäßige Mittelverwendung: Anschaffung adäquater Fördermaterialien.

Fördermaßnahmen haben größte Aussicht auf Erfolg, wenn sie möglichst früh einsetzen. Daher sollte die gezielte Förderung, sowie passende Diagnostik bereits im 1. Schulbesuchsjahr beginnen.

2.2. Räumliche und sächliche Situation:

An der Regenbogenschule Möllen hat im Schuljahr 2019/20 jede Klasse einen Klassenraum und einen diesem angeschlossenen, einsehbareren Nebenraum. Dieser kann zu Zwecken der individuellen Förderung verwendet werden, entweder indem einzelne SchülerInnen von einer weiteren pädagogischen MitarbeiterIn in diesem Raum gefördert werden oder indem die SchülerInnen eigenständig entscheiden, in freien Arbeitsphasen dort an einem Einzelplatz ungestört lernen zu wollen. Darüber hinaus können diese Räume durch Türen von dem Rest der Klasse abgetrennt werden, wodurch sie sich ebenfalls als Rückzugsmöglichkeiten für SchülerInnen mit Unterstützungsbedarf (Auszeit, zielgruppenspezifische Angebote) eignen.

Weiterhin haben sowohl die Sonderpädagogin, als auch die Sozialpädagogin der Schule einen geeigneten Förderraum. Diese sind mit Fördermaterialien ausgestattet und haben Zugang zu PCs. Diese sind ebenso als Beratungs- und Besprechungsräume geeignet, da sie eine angenehme Atmosphäre durch entsprechende Gestaltung aufweisen, um in Ruhe sensible und intensive Gespräche mit Eltern führen zu können.

2.3. Beobachtungs- und Diagnosemöglichkeiten

2.4. Übersicht über die Handlungsfelder Individueller Förderung

